



Süd-Nord-Austausch nach Deutschland

Circa 3500 Jugendliche und junge Erwachsene aus dem globalen Norden nehmen jedes Jahr am weltwärts-Programm teil und lernen in sozialen Projekten im globalen Süden die andere Kultur besser kennen. Doch das funktioniert genauso gut von Süd nach Nord.

Von Nina Herhalt

Die Teilnehmenden der Internationalen Jugendwochen in Kronberg.

Der Süd-Nord-Austausch habe die Diskussionsrunden bunter gemacht und ihr gezeigt, dass es sich für jeden lohne, die eigenen tieferen, versteckten oder unbewussten Annahmen zu hinterfragen und mit anderen zu vergleichen. Das sagt Carla, Teamerin der Internationalen Jugendwochen der Kolping Jugendgemeinschaftsdienste, welche gemeinsam mit deutschen Jugendlichen und Süd-Nord-Freiwilligen im August 2019 stattfanden. Mit dabei war auch Florian, 27 Jahre alt und Bundesfreiwilligendienstler im

Haus Zauberberg in Pfronten. Das Besondere daran ist: Florian kommt aus Tansania und ist nur für die Zeit seines Freiwilligendienstes in Deutschland. Das Ganze entstand durch das weltwärts-Programm, welches jedes Jahr circa 3500 deutsche Freiwillige in soziale Projekte im Ausland entsendet, aber auch einige Süd-Nord-Freiwillige wie Florian in Deutschland aufnimmt. Florians Mitfreiwillige, Chandre, ist 24 Jahre alt und auch eine Süd-Nord-Freiwillige. Sie kommt aus Südafrika und verbringt ebenfalls ein Jahr als Bundes-

freiwillige in der Kolping-Familienferienstätte Haus Zauberberg im Allgäu. In ihrem Alltag arbeiten und wohnen beide im Haus Zauberberg. Dort lernen sie verschiedene Bereiche kennen. Sie unterstützen die Mitarbeitenden zum Beispiel in der Küche, bei der Betreuung der Ferienkinder oder im Service für die Gäste. Neben der Arbeit besuchen Chandre und Florian einen Sprachkurs, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Besonders zu Beginn ihres Freiwilligendienstes war die Sprache ein großes Problem für die Freiwilligen, da sie bei ihrer Einreise nur sehr wenige Deutschkenntnisse besaßen. Für Florian und Chandre war die tägliche Arbeit und der Sprachkurs eine Unterstützung dabei, ihre Sprachkenntnisse zu erweitern und die Kultur so besser zu verstehen. Eine weitere Herausforderung für die beiden ist das deutsche Wetter. „Als gebürtige Südafrikanerin war es am Anfang nicht einfach, denn ich bin an das warme, sonnige Wetter gewöhnt. Als ich nach Deutschland kam, musste ich mich an den Schnee gewöhnen, da es in Südafrika in der Gegend, wo ich aufgewachsen bin, kaum Schnee gibt“, sagt Chandre. Florian und Chandre durften in ihrer Zeit in Deutschland einige kulturelle Dinge erleben, wie zum Beispiel das traditionelle Maibaum-Klettern am ersten Mai in Pfronten, an dem Florian sogar teilnahm. Für ihn war das ein ganz besonderes Ereignis, da an diesem Tag viele Menschen der Gemeinde auf ihn aufmerksam geworden sind und er viele neue Leute kennenlernen konnte. Für die Süd-Nord-Freiwilligen sind der Kontakt zu Einheimischen und kulturelle Ereignisse meist besonders prägend, da es bei ihrem Freiwilligendienst vor allem um den interkulturellen Austausch geht. Ziel des Süd-Nord-Freiwilligendienstes ist es, eventuelle Vorurteile der Freiwilligen und der Menschen in ihrem Umfeld auf beiden Seiten abzubauen und interkulturelle Beziehungen zu stärken.

Als Teil ihres Bundesfreiwilligendienstes absolvieren die Süd-Nord-Freiwilligen verschiedene Seminare in ganz Deutschland, und nehmen auch an den Internationalen Jugendwochen teil. Während der Seminare haben die Freiwilligen die Chance andere Süd-Nord-Freiwillige zu treffen, sich auszutauschen und Neues zu lernen. „Es war für alle spannend, wo die Interessen der einzel-

nen Personen liegen und mit welchen Themen sich schon intensiver auseinandergesetzt wurde“, sagt Valentin, der die Internationalen Jugendwochen als Teamer begleitete. „Auch die Vorstellung des eigenen Landes und der eigenen Kultur bei internationalen Abenden brachte die Vielfalt der Gruppe noch einmal zum Ausdruck. Die Erfahrungen der Süd-Nord-Freiwilligen in Deutschland waren für alle bereichernd und brachte auch uns Deutschen einen anderen Blickwinkel auf unser Land und uns selbst.“ Für die Freiwilligen sind die Seminare ein guter Ort um Kontakte zu knüpfen, sich aber auch über die Dinge auszutauschen, die sie beschäftigen.

In ihren Heimatländern engagieren sich Chandre und Florian für den jeweiligen Kolping Landesverband Südafrika und Tansania und haben so von der Chance auf einen Bundesfreiwilligendienst in Deutschland erfahren. Sie haben sich dazu entschieden, an dem Programm teilzunehmen, um eine andere Kultur kennenzulernen und von dem Gelernten in ihren Heimatländern berichten zu können. „weltwärts“ ist ein staatlich gefördertes Programm, das sich als Lerndienst versteht, durch den gleichberechtigter Austausch zwischen dem globalen Süden und dem globalen Norden gestärkt und gefördert wird. Die Kolping-Jugendgemeinschaftsdienste haben jedes Jahr die Möglichkeit, in Kooperation mit den Kolping-Diözesanverbänden sechs Süd-Nord-Freiwillige einzuladen, diese über das Jahr zu betreuen und zu begleiten. ◀



Die Süd-Nord-Freiwillige, Chandre Daniels, zusammen mit ihrer Kollegin Miriam Eberle aus dem Haus Zauberberg in Pfronten.

INFORMATIONEN UND KONTAKT

Nina Herhalt

Ansprechpartnerin für den Süd-Nord-Austausch

- E-Mail: nina.herhalt@kolping.de
- Telefon: (0221) 20701-122
- Internet: www.kolping-jgd.de